NIEDERSCHRIFT

über die 4. Beratung des Finanzausschusses am 08.01.2015

Ort: KulturGenossenschaft Neue Kammerspiele eG, Karl-Marx-Str. 18, 14532 Kleinmachnow
Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 21:17 Uhr
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Öffentlicher Teil

TOP 1 **Gemeinsame Besichtigung der KulturGenossenschaft Neue Kammerspiele eG mit den Mitgliedern und sachkundigen Einwohnern des Kulturausschusses**

Herr Warnick eröffnet die Sitzung des Finanzausschusses, die gemeinsam mit den Mitgliedern und den sachkundigen Einwohner des Ausschusses für Schule/Kultur und Soziales stattfindet.

Als Erstes wird Frau Huder ein paar einleitende Worte geben.
Für die Begehung der Kammerspiele werden zwei Gruppen gebildet. Die Mitglieder des Finanzausschusses werden mit Frau Huder und die Mitglieder des Kulturausschusses werden mit Frau Hahnel die Besichtigung der Kammerspiele durchführen.

Vorab müssen einige Formalitäten geklärt werden.

- 1.) Der Finanzausschuss wird durch den Vorsitzenden, Herrn Warnick, geleitet. Der Vorsitzende erklärt die Mitglieder des Kulturausschusses zu Gästen, aber mit vollen Stimmrechten. Dies bedarf jedoch einer Abstimmung. Das Protokoll zu dieser Sitzung wird an alle Mitglieder und sachkundigen Einwohnern des Finanz- und Kulturausschusses gesandt.
- 2.) Die sachkundigen Einwohner des Kulturausschusses erhalten ein aktives Mitspracherecht. Ein aktives Mitspracherecht erhalten zusätzlich auch Frau Brammer und Frau Storch. Beide sind Gemeindevertreter. Dies bedarf auch einer Abstimmung.
- 3.) Herr Bornemann hat einen Antrag bei Herrn Warnick gestellt auf Rederecht. Das Rederecht darf maximal 5 Minuten betragen. Darüber muss ebenfalls abgestimmt werden.

Herr Templin findet diese Verfahrensweise kompliziert. Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen an den Tagesordnungspunkten 1 und 2 teil und danach führt der Finanzausschuss seine Sitzung ohne die Mitglieder des Kulturausschusses fort.

Herr Warnick merkt an, dass die heutige Sitzung so geplant ist, dass nach dem TOP 2 die gemeinsame Sitzung beendet ist. Die Abstimmungen sind jedoch erforderlich, falls sich beispielsweise aus der Diskussion im TOP 2 Anträge ergeben würden, was zulässig wäre. Dafür wird diese Vorsorge getroffen.

Frau Heilmann fragt nach, ob bei der Abstimmung zum Punkt 1 auch die Mitglieder des Kulturausschusses teilnehmen dürfen.

Laut Herrn Warnick dürfen den Punkt 1 nur die Mitglieder des Finanzausschusses ab-

stimmen.

Herr Warnick stellt den Mitgliedern des Finanzausschusses den Punkt 1 zur Abstimmung.

Die Mitglieder des Finanzausschusses stimmen den Punkt 1 einstimmig mit 4 Ja-Stimmen ab.

- Herr Martens und Herr Baumgraß nehmen ab 18:40 Uhr an dieser Sitzung teil.

Herr Warnick stellt den Mitgliedern des Finanzausschusses und des Kulturausschusses den Punkt 2 zur Abstimmung.

Die Mitglieder des Finanzausschusses und des Kulturausschusses stimmen den Punkt 2 einstimmig mit 8 Ja-Stimmen ab.

Herr Warnick stellt den Mitgliedern des Finanzausschusses und des Kulturausschusses den Punkt 3 zur Abstimmung.

Die Mitglieder des Finanzausschusses und des Kulturausschusses stimmen den Punkt 3 einstimmig mit 8 Ja-Stimmen ab.

Frau Huder begrüßt alle Anwesenden im ehemaligen Sitzungssaal, wo im Jahre 2003 die letzte Sitzung der Gemeindevertretung stattfand.

Sie informiert, dass Sie, Frau Carolin Huder, die Geschäftsführerin der Neuen Kammerspiele ist. Sie möchte an dieser Stelle mitteilen, dass Sie nicht aus dem künstlerischen Bereich kommt, sondern Dipl.-Geografin und Dipl.-Betriebswirtin ist.

Der Vorstand besteht aus Frau Carolin Huder und Frau Ilona Nymoen. Frau Nymoen ist Opernsängerin.

Der Aufsichtsrat besteht aus Herrn Masche, Herrn Keck, Herrn Schossau, Herrn Keil und Frau Endres-Klocksin und beratend steht Herr Zimdars zur Verfügung.

Frau Hahnel begleitet Frau Huder im Tagesgeschäft. Frau Hahnel kommt aus dem Medienbereich und hat viele Jahre bei Medienboard die Pressestelle geleitet.

Frau Huder bittet darum, spezielle Fragen nicht während des Rundgangs zu stellen, sondern im Anschluss, sodass alle den gleichen Informationsstand haben.

Das 2. Obergeschoss und der komplette Bühnenkeller gehören nicht zu den betriebenen Flächen durch die Kammerspiele.

TOP 2

Nachfragen und Diskussion zur Begehung der KulturGenossenschaft Neue Kammerspiele eG mit den Mitgliedern und sachkundigen Einwohnern des Kulturausschusses

Herr Warnick übergibt das Wort an Herrn Bornemann.

Herr Bornemann bedankt sich für das Rederecht.

Er teilt mit, dass er keineswegs daran interessiert ist, dass das Experiment mit der Kulturgenossenschaft und dem Betreiben des Kinos scheitert.

Die Kulturgenossenschaft hat und soll Geld der Gemeinde bekommen und er ist der Meinung, dass mit dem Geld der Steuerzahler sorgfältig umgegangen werden soll.

Er ist fest davon überzeugt, dass an der einen oder anderen Stelle Geld gespart werden kann.

Herr Bornemann schildert einen Vorgang. Er berichtet, dass er am Dienstabend vom Rathaus nach Hause gekommen ist und festgestellt hat, dass die Kammerspiele nicht abgeschlossen waren und Licht brannte. Es war aber leider niemand mehr vor Ort. Er wollte die Polizei rufen, diese sagte jedoch, wenn nichts passiert ist, sieht sie keinen Handlungsbedarf.

Herr Bornemann legt eine schwarze Tüte auf den Tisch des Vorsitzenden. In dieser Tüte befinden sich u. a. Geld, ein Schlüssel und Veranstaltungstickets.

Herr Bornemann möchte damit zeigen, dass hier mit einigen Dingen leichtfertig umgegangen wird.

Er bittet darum, dass dafür Sorge getragen wird, dass mit dem Geld der Steuerzahler sorgfältiger umgegangen wird.

Herr Bornemann bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Frau Huder nimmt dazu Stellung.

Sie merkt gegenüber Herrn Bornemann an, dass er hier in der Öffentlichkeit zugegeben hat, dass er Eigentum der Kammer Spiele entwendet hat.

Weil der Schlüssel der Gaststätte verschwunden war, konnte am Mittwoch die Gaststätte nicht geöffnet werden. Die Folge war, dass ein komplett neues Schloss eingebaut werden musste. Die entstandenen Kosten werden laut Frau Huder dem „Verursacher“ in Rechnung gestellt.

Herr Roß hat drei Fragen:

- 1.) Gibt es seitens der Bauaufsichtsbehörde Fristen für die Erledigung der Brandschutzaufgaben?
- 2.) Reichen die Mittel von 130.000,00 € aus, für die Umsetzung aller Brandschutzaufgaben?
- 3.) Wann ist damit zu rechnen, dass die Brandschutzaufgaben umgesetzt werden?

Frau Huder berichtet, dass es seitens der Brandschutzbehörde keine Auflagen gibt. Im letzten Jahr wurde ein Brandschutzkonzept, in Zusammenarbeit mit der Brandschutzbehörde, dem Denkmalamt, dem Arbeitsschutz, usw. erarbeitet.

Das Brandschutzkonzept liegt vor und kann, laut Frau Huder, eingesehen werden.

Laut Frau Huder ist das Gebäude derzeit so geschützt, dass natürlich alle Fluchtwege frei sind, alle Feuerlöscher aktualisiert und an den richtigen Stellen sich befinden, die Rettungspläne sind aktualisiert und überall ausgehängt.

Das Brandschutzkonzept sieht vor, dass einige Brandabschnitte geändert werden müssen. Dadurch müssen an einigen Stellen andere Brandschutztüren eingebaut werden.

Die Hauptaufgaben, die jetzt noch anstehen, betreffen vier Bereiche. Diese sind:

- Rauchmeldeanlage im großen Saal (keine die bei der Feuerwehr aufgeschaltet sein muss)
- Lüftung muss installiert werden, im großen Saal
- 2 Rauchabzüge in die Decke müssen installiert werden, ebenfalls im großen Saal
- Umbau der Eingangstür, diese ist nun keine Fluchttür mehr, sondern muss eine Brandschutztür werden

Der Rest im Haus betrifft nur Brandschutztüren. Vorhandene Brandschutztüren müssen ersetzt werden, bzw. eine neue Brandschutztür im oberen Bereich muss eingebaut werden. Ein Fenster im Treppenhaus muss noch eingebaut werden.

Dieses Konzept liegt der Kulturgenossenschaft vor und musste geprüft werden.

Nach den Sommerferien wurde begonnen ein Leistungsverzeichnis zu erstellen. Daraufhin wurden die Firmen angeschrieben, mit der Bitte um Abgabe eines Angebotes. Von vielen Firmen gab es keine Rückantworten. Für einige Gewerke gibt es keine Angebote. Die Frist musste nochmals verlängert werden und andere Firmen wurden angeschrieben um Angebote zu erhalten. Mittlerweile liegen für fast alle Gewerke Angebote vor. Oft jedoch nur ein Angebot. Eigentlich müssen es drei Angebote sein.

Aktuell hat sich die Kulturgenossenschaft entschieden, den Architekten zu wechseln.

Frau Huder informiert, dass alle Mitarbeiter geschult sind. Alle wissen, was im Ernstfall zu tun ist. Des Weiteren macht Frau Huder regelmäßig ihre Mitarbeiter darauf aufmerksam, wenn z.B. ein Fluchtweg zugestellt ist.

Bei größeren Veranstaltungen, wie z. B. Silvester, ist die Feuerwehr vor Ort.

Frau Huder merkt an, dass die 130.000,00 € auf jeden Fall reichen werden. Vielleicht bleibt auch Geld noch übrig, was dann für andere „Schönheitsreparaturen“ verwendet werden könnte.

Frau Schwarzkopf fragt nochmals nach, wer für den Brandschutz zuständig ist, der Pächter oder der Verpächter.

Frau Huder informiert, dass Sie von der Brandschutzbehörde angeschrieben wurde. Herr Baumgraß möchte wissen, ob die hintere Treppe als Fluchtweg zugelassen ist. Dies bejaht Frau Huder.

Des Weiteren fragt er nach, ob die durch sie durchgeführten Schulungen der Mitarbeiter protokolliert wurden. Dies verneint Frau Huder. Sie wird dies aber nachholen.

Frau Heilmann führt aus, dass Frau Huder informiert hat, dass sie keine Brandmeldeanlage, sondern nur Rauchmelder benötigen. Sie möchte nun wissen, mit welcher Begründung dies die Landesstelle für Brandschutz entschieden bzw. empfohlen hat. Frau Heilmann findet dies sehr verwunderlich, da jede Schule und jedes größere Gebäude eine Brandmeldeanlage hat.

Frau Huder kann nur vermuten warum sie keine Brandmeldeanlage benötigt. Es liegt vielleicht daran, dass alle Fluchttüren nach draußen führen.

Herr Warnick regt an, zur Sitzung der Gemeindevertretung am 29. Januar 2015 einen Vertreter der Feuerwehr für Fragen einzuladen.

Frau Huder schlägt hingegen vor, statt der Feuerwehr den Architekten einzuladen.

Herr Grubert ist der Meinung, wenn ein Brandschutzkonzept vorliegt, welches von einem Brandsachverständiger unterschrieben ist, ist keine weitere Aussage der Feuerwehr mehr notwendig.

Frau Brammer macht darauf aufmerksam, dass sie im Keller keinen Feuerlöscher gesehen hat, obwohl dort viele brennbare Gegenstände gelagert werden. Wo sind dort die Feuerlöscher?

Frau Huder kann dies nicht sofort beantworten. Es kann jedoch sein, dass diese gerade zur Überprüfung sind.

Herr Baumgraß merkt an, dass es verschiedene Feuerlöscher gibt, z. B. Elektro-Feuerlöscher, Schaumlöscher usw.. Ist dies berücksichtigt? Er möchte, dass dies nochmals, seitens der Kulturgenossenschaft, geprüft wird.

Herr Singer fragt nach, welche Maßnahmen dringend durchgeführt werden müssen.

Laut Frau Huder müssen die Toiletten (Backstage) renoviert werden. Langfristig gesehen muss das Dach saniert werden. Auch die Erneuerung der Elektrotechnik ist langfristig zu planen.

Herr Gutheins möchte gern wissen, wie der Pachtvertrag, hinsichtlich der Kostenteilung von Reparaturen/Modernisierung aussieht.

Herr Pfistner ergänzt und fragt nach, was sieht der Pachtvertrag überhaupt zum Thema bauliche Veränderungen vor?

Frau Huder informiert, dass es sich um einen klassischen Pachtvertrag handelt. Der Verpächter ist für Dach und Außenfassade zuständig. Für Innen ist der Pächter verantwortlich. Allerdings gibt es Uneinigkeit zwischen dem Verpächter und dem Pächter was das Thema Dach und Außenfassade angeht.

Herr Pfistner macht deutlich, dass das alles den Wert des Gebäudes erhöht und nicht den Wert der Kulturgenossenschaft.

Herr Warnick stellt die Frage, wie die getätigten Investitionen mit den Geldern der Gemeinde abgesichert werden können.

Frau Storch äußert sich erschüttert über das offensichtlich gespannte Verhältnis zwischen dem Verpächter und dem Pächter. Dies kann nicht im Sinne des Kulturprojektes sein. Aus ihrer Sicht kann dies so nicht weitergehen. Sie fragt sowohl Herrn Bornemann, als auch Frau Huder, ob sie eine Lösung sehen? Sollte eventuell ein Nachtrag zum bestehenden Pachtvertrag gemacht werden? Ist eine Mediation hilfreich? Weder Herr Bornemann noch Frau Huder geben eine Antwort.

Herr Roß macht darauf aufmerksam, dass der Pachtvertrag noch bis zum 31.12.2022

läuft. Im § 7 Abs. 1 des Pachtvertrages ist das Thema Instandhaltung/Instandsetzung eindeutig geregelt.

Herr Roß vertritt die Meinung, dass die Gemeinde Kleinmachnow mittelfristig anstreben sollte, dass Gebäude käuflich zu erwerben. Derzeitig wird bzw. soll in Dach und Außenfassade investiert werden und somit erhöht sich der Wert des Gebäudes, welches sich in privatem Besitz befindet.

Herr Baumgraß stellt den Antrag, die Diskussion über „Kauf der Kammerspiele“ und „Pachtvertrag“ im nichtöffentlichen Teil zu führen.

Herr Warnick bedankt sich bei den Mitgliedern und sachkundigen Einwohnern des Kulturausschusses und bei Frau Brammer und Frau Storch.

Um 20:07 Uhr ist die gemeinsame Sitzung mit den Mitgliedern und sachkundigen Einwohnern des Kulturausschusses beendet. Der Finanzausschuss setzt seine Sitzung fort.

TOP 3	Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
--------------	---

Eröffnung der Sitzung des Finanzausschusses und Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des Finanzausschusses, Herrn Warnick.

Es wird festgestellt, dass die Ladung zur heutigen Sitzung an alle Finanzausschussmitglieder ordnungsgemäß und fristgerecht erfolgte.

Die Beschlussfähigkeit kann festgestellt werden, es sind 6 Gemeindevertreter anwesend.

Für die heutige Sitzung sind entschuldigt:

Herr Burkardt

Herr Tauscher (dafür nimmt Herr Gutheins an dieser Sitzung teil)

Frau Dettke

Herr Giefer

TOP 4	Ergänzung und Feststellung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Finanzausschusses am 8. Januar 2015
--------------	---

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung am 8. Januar 2015 wird durch den Vorsitzenden des Finanzausschusses, Herrn Warnick, festgestellt.

TOP 5	Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils des Protokolls vom 27. November 2014
--------------	---

Einwendungen gegen die Niederschrift liegen nicht vor.

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 27. November 2014 wird festgestellt.

TOP 6	Neufassung der Straßenreinigungssatzung der Gemeinde Kleinmachnow	DS-Nr. 049/14/2
--------------	--	------------------------

Beschlussvorschlag:

Die neu gefasste Straßenreinigungssatzung (Anlage A) wird beschlossen und soll zum 01.07.2015 in Kraft gesetzt werden.

Herr Grubert, erläutert die vorliegende Beschlussvorlage.

Die vorgelegte Drucksache wurde im Fachausschuss wie folgt abgestimmt:

Umweltausschuss 5 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung

- Herr Martens nimmt wieder ab 20:13 Uhr an dieser Sitzung teil.
Somit sind 7 Gemeindevertreter anwesend.

Nachfragen seitens der Mitglieder des Finanzausschusses gibt es keine.

Herr Warnick stellt die Drucksache DS-Nr.: 049/14/2 zur Abstimmung.

Die Abstimmung der Drucksache DS-Nr.: 049/14/2 erfolgt mit 6 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme.

TOP 7	Erweiterung des Angebotes der Schulsozialarbeit an den kommunalen Grundschulen	DS-Nr. 179/14
--------------	---	----------------------

Beschlussvorschlag:

1. Der Bürgermeister wird damit beauftragt, an jeder der drei kommunalen Grundschulen in Kleinmachnow eine Teilzeitstelle (0,5) für eine/n Schulsozialarbeiter/in einzurichten, also insgesamt 1,5 Stellen.
2. Die Besetzung der Stellen soll möglichst zum Beginn des Schuljahres 2015/2016 erfolgen, spätestens jedoch zum 01.01.2016.
3. Für das Jahr 2015 sind die Mittel für Personalkosten, Erstausrüstung und Sachkosten überplanmäßig oder durch einen Nachtrag zur Verfügung zu stellen.
4. Für die Jahre 2016 ff. sind die Mittel für Personal- und Sachkosten im Haushalt zu planen.

Herr Grubert, erläutert die vorliegende Beschlussvorlage.

Er informiert, dass im Kulturausschuss eine Maßgabe formuliert wurde.

Der vorgelegte Antrag wurde im Fachausschuss wie folgt abgestimmt:

Kulturausschuss einstimmig mit 8 Ja-Stimmen + Maßgabe

Herr Nieter informiert aus dem Kulturausschuss und erläutert die dort formulierte Maßgabe.

Die Maßgabe aus dem Kulturausschuss lautet:

Der Betreff der Beschlussvorlage wird wie folgt ergänzt:

„Erweiterung des Angebotes der Schulsozialarbeit an den kommunalen Grundschulen **und Horten.**“

Ziffer 1 des Beschlussvorschlages wird wie folgt ergänzt:

„1. Der Bürgermeister wird damit beauftragt, an jeder der drei kommunalen Grundschulen **einschließlich der dazugehörigen Horte** in Kleinmachnow eine Teilzeitstelle (0,5) für eine/n Schulsozialarbeiter/in einzurichten, also insgesamt 1,5 Stellen.“

Herr Harmsen ist der Meinung, dass die Sozialarbeit möglichst früh beginnen sollte. Aus seiner Sicht beginnen die Probleme schon im Kindergarten.

Wenn ein integriertes System aufgebaut werden soll, sollte der Kindergartenbereich mit einbezogen werden.

Weiterhin möchte er wissen, wie die Streetworker in dieses Konzept eingebunden sind? Bevor viele Personen eingestellt werden, muss ein Gesamtkonzept vorhanden sein. Wo liegen die Zuständigkeiten?

Herr Grubert informiert, dass die Maxim-Gorki-Gesamtschule mit Carat und dem CupCake zusammenarbeiten.

Wie und ob Probleme im Kitabereich bestehen, sollte im KITA-Werksausschuss mit Frau Feser besprochen werden.

Eine zentrale Steuerung für die Grundschulen von Carat aus, wäre aus Sicht von Herrn Grubert nicht empfehlenswert.

Herr Grubert teilt mit, dass es bisher so gehandhabt wurde, wenn eine Grundschule ganz große Probleme hatte, dass dann die Streetworker eingesprungen sind und versucht haben, die Probleme zu lösen. Dabei handelt es sich aber um Einzelfälle.

Herr Templin merkt an, dass das Konzept nicht vom Finanzausschuss zu prüfen ist. Dieser Ausschuss muss über das Finanzielle beraten und entscheiden.

Schulsozialarbeit entlastet die Lehrer und die Schüler.

Er wird der vorgelegten Drucksache zustimmen. Es sollte jedoch schon darüber nachgedacht und geprüft werden, ob eine Stelle für den Kitabereich benötigt wird.

Herr Tananow kann sich nicht vorstellen, dass im Kindergartenalter diese äußeren Steuerungsnotwendigkeiten existieren.

Herr Nieter informiert, dass von Frau Heilmann berichtet wurde, dass es im Kitabereich mehrere Personen gibt, die eine spezielle Ausbildung haben. Daher ist das Grundbedürfnis im Kitabereich abgedeckt.

Er gibt aber zu bedenken, dass beim Neubau der Grundschule Auf dem Seeberg kein extra Raum für einen Schulsozialarbeiter berücksichtigt wurde.

Herr Baumgraß findet den Grundgedanken, den KITA-Verbund mit in diese Thematik einzubeziehen, gut. Die Verbindung zum Streetworker findet er jedoch nicht sinnvoll.

Herr Warnick stellt die Drucksache DS-Nr.: 179/14 zur Abstimmung.

Die Abstimmung der Drucksache DS-Nr.: 179/14 erfolgt einstimmig mit 7 Ja-Stimmen.

Herr Grubert sichert bis zum Hauptausschuss zu, dass die Drucksache, unter Berücksichtigung der Maßgabe aus dem Kulturausschuss, überarbeitet wird und dann die DS-Nr.: 179/14/1 zur Beratung vorgelegt wird.

TOP 8

Anfragen an die Verwaltung

Es gibt keine Wortmeldungen.

TOP 9 Sonstiges

Herr Templin macht die Anmerkung zum Thema „Kammerspiele“, dass die Gemeinde Kleinmachnow auch Vertragspartner ist.

Kleinmachnow, den 28.01.2015

Klaus-Jürgen Warnick
Vorsitzender des Finanzausschusses

Ramona Kroschke
Protokollantin

Anlage
Anwesenheitslisten